

5/2011 September-Oktober

Deutschland € 4,50 / Österreich € 5,20 / Schweiz Sfr. 8,80

Trekkingbike

DAS FAHRRADMAGAZIN

www.trekkingbike.com

TEST

Günstige Sorglos-Räder für Stadt und Tour

Radbrillen unter 60 Euro

EXTRA: TIPPS FÜR DIE HERBSTTOUR

Wohlfühl: Für alle Wetter gerüstet
Sicherheit: Risiken und Gefahren werden
Werkstatt: Herbst-Wartung für's Fahrrad
Reise: 4 Transferrouten durch's
Fahrradland



Jacke • Trikots • Mützen • Schuhe • Accessoires

Herbst-Spezial

Die besten Jacken,
Trikots, Schuhe
und Fahrrad-Teile

Kaufberatung Laufräder

NEUHEITEN 2012

Räder, Messe-

FOTOSTORY

Delorme's Welt
der Lastenräder

GESUNDHEIT

Das hilft bei
Muskelkater

SERVICE

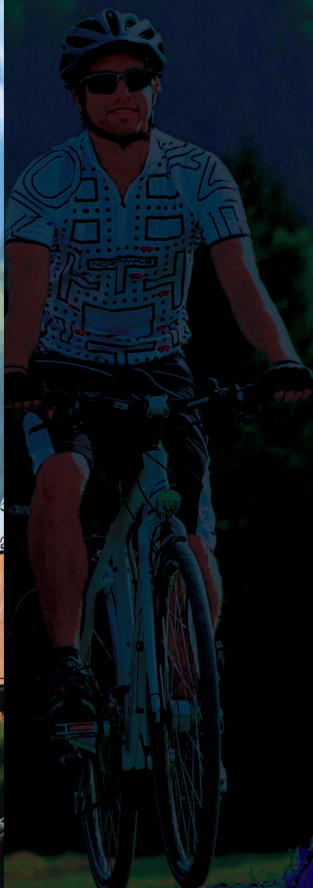
Mit dem iPad
auf Tour

E-MOBIL

Eine Famili
unter Str

REISE Rhein-Radweg,
Kochelsee-Bodensee
7 Wein-Regionen

MIT
GPS-DATEN



Zubehör, Highlights

ITÄT
ilie
om

H 57848



4 195784 804503 05

trekkingbike.com

belux € 5,30 / Italien € 6,00 / Dänemark 53,00 DKR / Schweden 65,00 SKR / SK € 6,80 Printed in Germany

UNTERWEGS... mit Rad und Hund



Die Reiseradler haben Ausrüstung und Kleidung für drei Jahreszeiten dabei. Und für die Hunde spezielle Anhänger.



Tierisches Abenteuer

Sybille und Michael Fleischmann sind mit ihren Hunden ‚Gomolf‘ und ‚Diu‘ im Juni in Kambodscha eingeradelt – nachdem sie vor genau elf Monaten und elf Tagen in München gestartet waren. Hier berichten sie von dieser abenteuerlichen Reise:

TEXT UND FOTOS: SYBILLE UND MICHAEL FLEISCHMANN

„Ziehen die Hunde die Fahrräder?“ haben uns die Leute unterwegs immer wieder gefragt. – „Leider nicht“, mussten wir antworten, „wir ziehen sie im Anhänger. Aber dafür beschützen sie uns, wenn wir nachts im Zelt schlafen.“ Die Leute nickten und ließen dabei unseren Gomolf nicht aus den Augen. „Ich habe noch nie so einen großen Hund gesehen“, sagten sie oft und hielten respektvollen Abstand. „Was wiegt er?“ wollen manche wissen. – „45 Kilogramm“, antworteten wir und lösten erneut großes Erstaunen aus. „Mehr als meine Frau“, bemerkten einige Asiaten lächelnd. Manchen konnten wir klar machen, dass wir auf dem Landweg gekommen waren, Neugierde und Abenteuerlust hatten uns zu diesem ungewöhnlichen Unterfangen getrie-

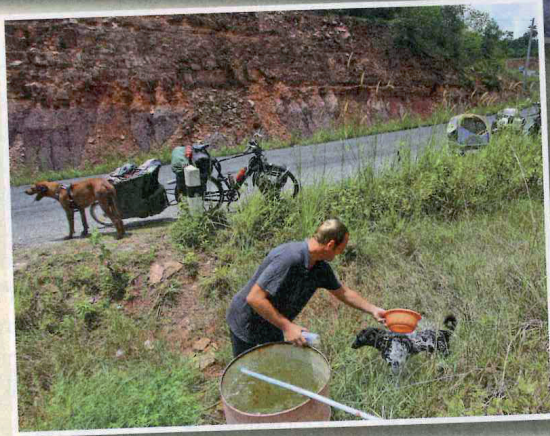
ben. Fünfzehn Länder haben wir durchquert, knapp 2.000 Kilometer auf Meeren zurückgelegt und weit über 10.000 auf dem Land. 6.000 Kilometer sind wir selbst geradelt, die restlichen überwandern wir in engen Zügen, schaukelnden Bussen oder auch mal auf einer Ladung Kartoffeln. Geflogen sind wir nie, das wäre sehr schwierig und beinahe unbezahlbar mit den Hunden. Auf ein Flugzeug verzichten zu müssen, machte es allerdings auch nicht gerade einfach, denn obwohl alles eine riesige Landmasse ist, gibt es nur wenige Routen von Deutschland nach Kambodscha.

„Ist das denn nicht sehr anstrengend?“ wollten viele von uns wissen. – „Das normale Radeln nicht, außer wenn es bergig ist. Im Flachland dagegen kann es ziemlich langweilig sein. Anstrengend waren die Sorgen um den kommenden Winter oder das Gefühl,

Endlich geschafft! Michael freut sich über die Ankunft in Kambodscha.



Übernachtet wurde fast immer im Zelt - was die Landbevölkerung oft neugierig machte.



Wegen der große Hitze in Kambodscha freuten sich die Hunde über jede verfügbare Wasserquelle.

In Laos war es bergig und die Straßen teilweise sehr schlecht.



Prächtig gestalteter Tempel in Thailand.

festzustecken.“ Der Winter erwischte uns, als wir in Almaty, Kasachstan waren. Wir wollten dort unser Visum für China beantragen, was aber nur über Umwege möglich war. Da wir mit den Hunden kein Hotel nehmen konnten, hatten wir das Zelt im Stadtpark aufgebaut und lagen nachts bei minus 10°C zitternd in den Schlafsäcken. Als wir dann endlich nach China einreisen konnten, wurden wir an der Grenze abgefangen:

Unsere Hunde müssen einen Monat lang in Quarantäne, wir sollen so lange hier warten. Wir befanden uns in einer winzigen Grenzstadt mitten im Nirgendwo Nordchinas, die Temperaturen lagen bei minus 20°C - nachts war es noch viel kälter. Zu allem Übel funktionierte unsere Kreditkarte nicht und das Bargeld war beinahe aufgebraucht.

Gerade in solchen Situationen zeigte sich, dass Menschlichkeit stärker ist als kulturelle

Unterschiede. In Almaty half uns ein mittelloser Künstler, indem er uns ein paar Wochen in seinem kleinen Zimmer beherbergte. In Nordchina beschaffte die Gesundheitsbehörde einen Dolmetscher für uns, der schnell zu einem Freund wurde, da er uns bei den schier endlosen Debatten um die Unterbringung unserer Hunde tapfer zur Seite stand. Er lieh uns sogar Geld aus seiner Tasche, bis wir wieder eine Kreditkarte hatten. Als wir

Obst und Früchte gibt es oft am Straßenrand zu kaufen.



Neugierig bietet der kleine Chinese den Hunden etwas Brot an - er hat kein bisschen Angst.



In Kambodscha stehen viele Abbruchhäuser, die die Reisenden zu einer Pause einladen.



Wenn die Campingküche und der Wasserfilter ausgepackt werden, gibt es viel zu bestaunen.

uns von ihm verabschiedeten, gestand er uns augenzwinkernd, dass er von gewissen Leuten gebeten worden sei, ein Auge auf uns zu haben. Er würde ihnen jedoch melden, dass die beiden Deutschen harmlos sind.

Wir waren überglücklich, als wir die Quarantäne und den Winter hinter uns hatten und radelten schließlich durch Südchina, Laos und Thailand. Die Temperaturen lagen hier oft schon morgens bei über 40°C. In Laos erwarteten uns tagelange, steile Anstiege, die uns alles abverlangten. Als Entschädigung gab

es auch lange Abfahrten, doch an vielen Stellen fehlte die Asphaltdecke und hatte großen Steinen und tiefen Schlaglöchern Platz gemacht. Um unsere Räder nicht zu ruinieren, mussten wir immer wieder auf Schrittgeschwindigkeit herunterbremsen. Andererseits gab es überall wo wir auftauchten freundliche Gesichter. Die Einheimischen winkten uns zu, hoben anerkennend den Daumen, luden uns ein oder beschenkten uns mit Früchten und Getränken - auch wenn wir kein Wort ihrer Sprache verstanden. Das motivierte uns oft

Buch-Tipp:

Noch mehr Reiseabenteuer beschreibt Sybille Fleischmann in ihrem Buch „Auf in die Fremde“. Auf dieser „Weltreise für Zwischendurch“ reiste das Paar mit dem VW-Bus nach Indien. Das Buch erscheint im August 2011. Preis: 14,90 Euro, auch als E-Book erhältlich.

Infos unter www.cycle-for-a-better-world.org



sehr - und Motivation ist auf einer Radreise fast so wichtig wie Trinkwasser.

Stolz und glücklich radelten wir schließlich in Sihanoukville, Kambodscha, ein. Hier machen wir über die Regenzeit ein paar Monate Pause vom Reisen. Unsere Drahtesel sind trotzdem noch beinahe täglich im Einsatz: Zum Einkaufen oder für Ausflüge an den Strand. Wir fallen immer noch auf, denn normalerweise hat man hier ein Moped - auch für Strecken unter einem Kilometer. Doch manche haben schon das Potenzial des Fahrrades erkannt und betrachten es nicht mehr abfällig als ‚Verkehrsmittel der Armen‘ - zumal jetzt schon die ‚reichen Europäer‘ damit unterwegs sind.

Wir haben längst noch nicht genug vom Radreisen und planen schon die weitere Route. Vielleicht schaffen wir es einmal um den Globus?

www.cycle-for-a-better-world.org



Sie haben auch ein Fahrrad-Abenteuer erlebt?

Dann schicken Sie uns eine Auswahl Ihrer schönsten Fotos an info@trekkingbike.com oder per Post an Redaktion Trekkingbike, Steinerstraße 15D, 81369 München.